

## Ueber den Nachweis von Gallenfarbstoffen im Harne.

Von

Dr. Adolf Jolles in Wien.

(Aus dem chemisch-mikroskopischen Laboratorium von Dr. Max und Dr. Adolf Jolles in Wien.)

(Der Redaction zugegangen am 7. Februar 1895.)

In meiner Band XVIII dieser Zeitschrift erschienenen Abhandlung habe ich den Nachweis erbracht, dass die zahlreichen zum Nachweise von Gallenfarbstoff im Harne vorgeschlagenen Proben nicht den gewünschten Grad von Empfindlichkeit besitzen, und dass selbst die Huppert'sche Probe, welche unter den bisherigen Proben als die empfindlichste zu bezeichnen ist, beachtenswerthe Mengen von Bilirubin nicht mehr sicher nachzuweisen gestattet. Hieran anschliessend erlaubte ich mir zur Constatirung von Gallenfarbstoff im Harne ein Verfahren vorzuschlagen, welchem die Idee zu Grundlage, die in einer relativ grösseren Harnquantität event. vorhandene Bilirubinmenge möglichst vollständig und auf einem möglichst kleinen Volumen zu isoliren. Meine Probe bestand im Wesentlichen in Folgendem:

In einem mit einem Glasstöpsel versehenen Glaszylinder fügt man zu 50 cbcm. Harn 5 cbcm. Chlorbaryum (10%) und 5 cbcm. Chloroform und schüttelt das Ganze mehrere Minuten kräftig durch. Alsdann lässt man den Cylinder etwa 10 Minuten stehen, wobei sich das Chloroform und der Niederschlag zu Boden setzen. Hierauf pipettirt man das Chloroform und den Niederschlag in ein Reagensglas und bringt das Letztere in ein Wasserbad, welches auf ca. 80° erhitzt ist. Nach dem Verdampfen des Chloroforms lässt man das Reagensglas erkalten und dann längs der Glaswandung einige Tropfen